

Eine Puppe mit höheren Weihen

Der Neusser Marcel Offermann hat mit der Firma Schildkröt eine Papstpuppe entworfen. Sie ist nach altem Vorbild gefertigt und kostet 139 Euro.

Von Justine Kocur

Neuss. „Vor zehn Tagen habe ich den ersten Entwurf zur Post gebracht. Zwei Portugiesen erkannten ihn sofort und sagten 'ah, papa', erinnert sich Marcel Offermann, Inhaber der Neusser Puppenklinik, an die ersten Reaktionen auf die von ihm erfundene Papstpuppe. Seit gestern steht der Prototyp in dem kleinen Lädchen am Marienkirchplatz im Schaufenster.

Ganze 41 Zentimeter ist die Puppe groß und an Armen und Beinen voll beweglich. Bei der Kleidung hat sich Offermann ganz an die Kleiderordnung des Papstes gehalten: Ein weißer Talar, Zingulum, Kalotte, Schuhe, Socken und ein goldenes Brustkreuz kleiden die Puppe. „Das Gewand ist aus feinstem Baumwoll-Seiden-Gemisch, die Schuhe haben einen Lederanteil und die Socken sind aus Baumwolle“, erzählt er. Nun gibt sie die Puppenklinik Offermann gemeinsam mit dem Puppenhersteller Schildkröt heraus. Obwohl PR-Berater Frank Herbers erst Montagabend eine Mitteilung verschickt hatte, gab es schon zwei Stunden später die ersten Bestellungen. „Gegen 20 Uhr rief mich ein Interessent an und wollte die Papstpuppe haben“, staunt er. Mit solch einer schnellen Reaktion hat auch Pupp doktor Offermann nicht gerechnet. Und auch gestern stand das Telefon nicht still. „Bis 12 Uhr hatten wir 50 Bestellungen, darunter auch zwei aus England“, verrät Offermann, „und viele haben geordert, ohne die Puppe

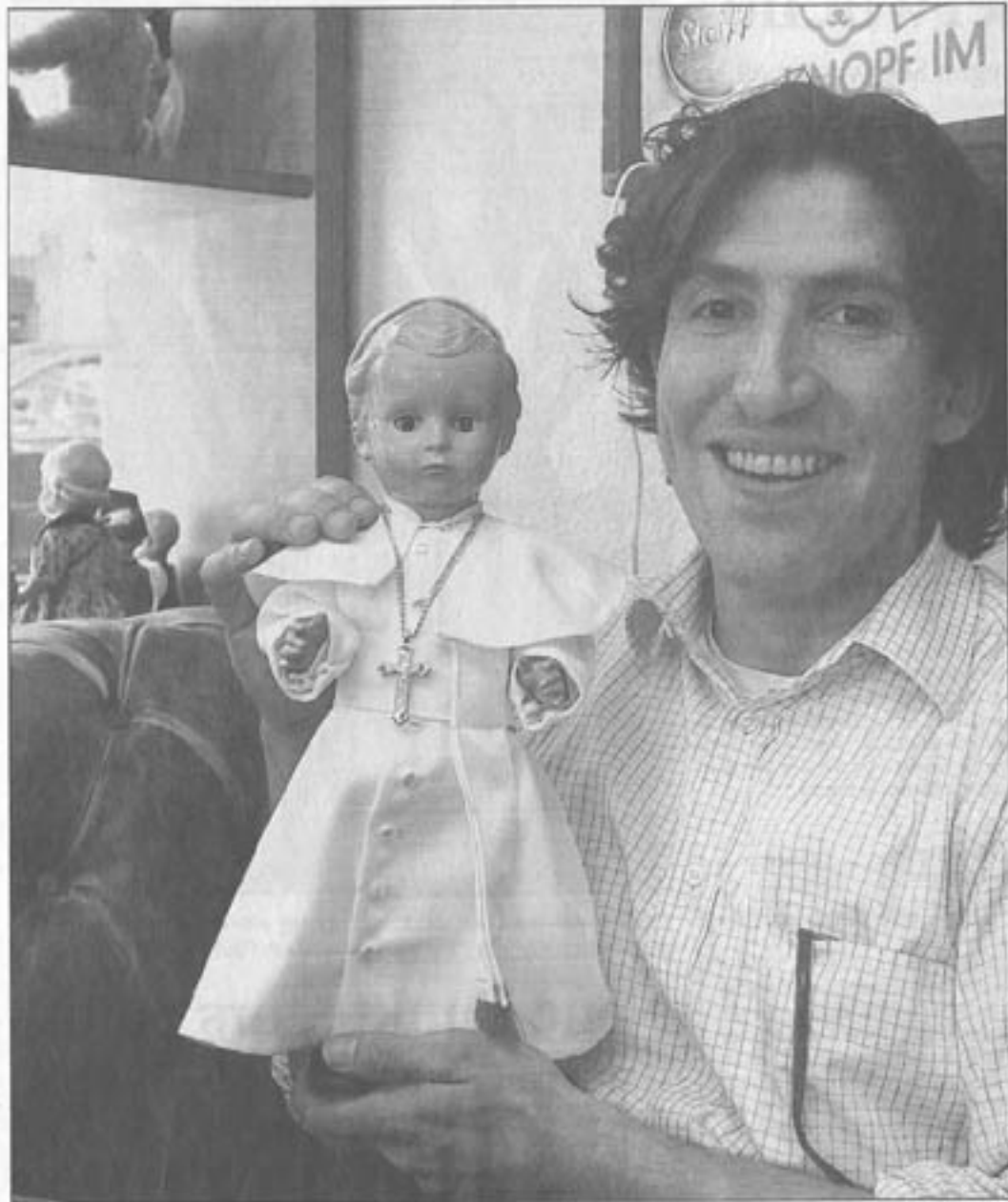
überhaupt gesehen zu haben.“

Die Idee kam dem Neusser bereits in der Sedisvakanz, also dem Zeitraum, in der der päpstliche oder bischöfliche Stuhl unbesetzt ist. „Als das Gerücht aufkam, dass Kardinal Ratzinger Papst wird, dachte ich über eine Puppe nach und bin mit der Idee an das Unternehmen Schildkröt herangetreten“, erzählt er.

Die Traditionsfirma war begeistert, realisierte und produzierte sie schließlich. Für die Thüringer Firma ist es zudem die erste Puppe mit grauen Haaren und grauen Augenbrauen seit 100 Jahren. Außerdem ist die Figur an die alten Celluloid-Puppen angelehnt und ist mit dem so genannten Mibu-Stil bemalt. „Die Abkürzung steht für Milch und Blut und wurde entworfen, um die Hautfarbe nachzuahmen“, weiß Offermann, „das macht sie so besonders.“ Um die Puppe möglichst originalgetreu und nicht billig aussehen zu lassen, dauerte die Entwicklungszeit vier Wochen. In der Regel ist eine Puppe in einer Woche fertig.

Wer die Papstpuppe haben möchte, sollte nicht lange warten. Denn weltweit ist sie auf 999 Exemplare limitiert. „Wenn es so weiter geht, dann sind die Ende der Woche weg“, meint Offermann. Und Nachschub gibt es vorerst nicht. „Was weg ist, ist weg.“ Für 139 Euro kann das Sammler-Stück über die Puppenklinik oder im Internet bestellt werden.

► www.puppenklinik.biz



Marcel Offermann hatte die Idee zur Papstpuppe. Bislang gibt es 999 Exemplare.

Foto: Engers